

## Wie ein Brief von Gott

04.04.2015

Pastor Bayless Conley

*Wenn Ihr Leben ein Buch wäre - wie würde sein Titel lauten? Was würde auf seinen ersten Seiten stehen? In der Bibel werden wir als Briefe von Gott bezeichnet, erkannt und gelesen von allen Menschen. Was sollen die Menschen, die unser Leben beobachten, in unserem Buch lesen? Bleiben Sie bei uns und finden Sie es heraus.*

Bitte schlagen Sie 2. Korinther, Kapitel 3 auf. Ich möchte heute über etwas mit Ihnen sprechen, das Ihnen helfen wird. Ist jemand daran interessiert, dass ihm geholfen wird? Gut.

Wir leben in einer Zeit, in der uns immer jemand zu beobachten scheint. Ich meine, heutzutage ist es aus Sicherheitsgründen notwendig, dass Drohnen über unsere Städte fliegen. Ich bin mir nicht sicher, ob mir diese Idee gefällt. Irgendjemand hat immer ein Mobiltelefon in der Hand. Es scheint immer jemand zuzusehen. In dieser Zeit bleibt nichts mehr im Dunkeln. Das kann sehr positiv, aber auch sehr negativ sein. Das ist jedoch nicht erst in unserer heutigen Zeit so. Die Menschen haben schon immer beobachtet. Und sie beobachten uns Christen. 2. Korinther, Kapitel 3, Vers 2. Hier schreibt Paulus:

### 2. Korinther 3:2-3

„Unser Brief seid ihr, eingeschrieben in unsere Herzen, erkannt und gelesen von allen Menschen; von euch ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, ausgefertigt von uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischerne Herzen sind.“

Paulus schrieb an die Korinther und er sagte: „Ihr seid lebendige Briefe. Ihr seid Briefe von Christus. Ihr seid Briefe von Gott. Euer Leben, erkannt und gelesen von allen Menschen.“ Das bedeutet gerettete und ungerettete, weichherzige und hartherzige Menschen sehen den Brief unseres Lebens. Gegner und Verbündete, Reiche und Arme, erkannt und gelesen von allen Menschen. Und die Frage ist: Was sollten die Menschen vor allem anderen in uns lesen? Wovon hoffen wir, dass es sie beeinflusst und was sollten sie lernen, wenn sie unser Leben als Christen sehen? Wir können heute aus Zeitgründen nur über zwei Punkte sprechen. Es gibt sicher noch viele mehr, aber diese beiden sind wirklich wichtig.

Der erste Punkt ist der Glaube. Bitte schlagen Sie den Jakobusbrief, Kapitel 2 auf. Jakobus, Kapitel 2, wir lesen ab Vers 14.

### Jakobus 2:14-18

„Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, aber jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es? So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!“

Ich möchte das aus zwei Blickwinkeln betrachten. Erstens sprechen wir über den Glauben im Allgemeinen, den Glauben, der rettet. „Ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen.“ Mein Lebensstil, mein Gehorsam gegenüber Gottes Wort, meine guten Werke sind - oder sollten es sein - ein Brief, den Sie lesen können. Andere sehen an dem, was ich tue, dass ich Glauben habe. Ihr Handeln, das Leben, das Sie führen, Ihre Worte und Taten sollten ein Brief sein, erkannt und gelesen von allen Menschen, der erklärt, was es bedeutet, durch Glauben eine Beziehung mit dem Schöpfer zu haben. Wenn ich Sie jedoch mit Worten davon überzeugen muss, dass ich eine Beziehung mit Gott habe und das nicht mit Werken untermauern kann, gibt es ein Problem.

Manche Leute - darunter sogar einige der bekanntesten Bibelgelehrten - haben im Lauf der Jahre immer wieder gesagt: „Der Jakobusbrief sollte nicht in der Bibel stehen, weil Jakobus dem widerspricht, was der Apostel Paulus gesagt hat.“ Aber tatsächlich ist das kein Widerspruch, wenn man berücksichtigt, aus welchem Blickwinkel jeder der beiden schreibt. Jakobus schreibt aus menschlicher Sicht über den Glauben, Paulus schreibt aus Gottes Sicht über den Glauben. Das

Einziges, an dem ich erkennen kann, dass Sie gerettet sind, ist das, was Sie tun. Ich kann weder sehen, ob Ihr Herz verändert wurde noch sehe ich Ihren Geist. Aber ich sehe, was Sie tun, und höre, was Sie sagen. Deshalb heißt es in Vers 18: „Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!“ Ab Vers 20:

#### Jakobus 2:20-21

„Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist? Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte?“

Jakobus sagt also, dass Abraham durch seine Werke gerechtfertigt wurde. Lassen Sie uns jetzt den Römerbrief aufschlagen, Kapitel 3. Nochmals, Jakobus schreibt aus menschlicher Sicht und Paulus schreibt aus der Sicht Gottes. Römer 3, Vers 28. Er sagt:

#### Römer 3:28

„Denn wir urteilen, dass der Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.“

#### Kapitel 4, Verse 1-2

„Was wollen wir denn sagen, hat Abraham, unser Vorfahre dem Fleische nach, gefunden? Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott.“

Moment mal! Jakobus sagt, Abraham war durch Werke gerechtfertigt und jetzt sagt Paulus, dass das nicht geht! Aber beachten Sie, dass Paulus hinzufügte: „Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott.“ Paulus schreibt über den Glauben vor Gott; Jakobus über den Glauben vor Menschen.

Ich kenne einen Mann, der einmal spätabends eine unserer Sendungen sah. Als ich darüber sprach, was Jesus auf Golgatha für uns getan hat, berührte Gott sein Herz. Er ging nach draußen. Es war mitten im Winter. Ich kenne die Geschichte, weil er mich anrief und sie mir erzählte. Später lernte ich ihn auch persönlich kennen. Ich war sogar einige Male bei ihm zu Hause. Mitten in der Nacht ging er hinaus, kniete sich in den Schnee und weinte. Dann gab er Jesus sein Herz. Er wurde gerettet und Gott sah, dass es ihm ernst damit war. Er war jedoch in der ganzen Stadt und auch bei der Polizei gut bekannt. Er war an einigen illegalen Machenschaften beteiligt gewesen. Er hatte einen schlechten Ruf und alle glaubten, er würde wieder etwas im Schilde führen. Niemand glaubte, dass er ein anderer Mensch geworden war. Alle hielten seine angebliche Veränderung nur für eine neue Betrugsmasche. Aber der Mann machte Ernst. Er lud alle seine Waffen - er hatte ein ganzes Arsenal davon - auf ein kleines Boot, fuhr damit auf einen großen See im Randbezirk der Stadt und warf sie über Bord. Nach einiger Zeit fing er an, in verschiedenen Ländern missionarisch tätig zu werden und letzten Endes entschloss er sich, die Missionsarbeit zu seiner Lebensaufgabe zu machen. Als er im Schnee kniete, war er vor Gott gerechtfertigt. Aber als er schließlich gute Frucht brachte und gute Werke tat, war er auch vor den Menschen gerechtfertigt. Er wurde zu einem lebendigen Brief, erkannt und gelesen von allen... von der Polizei, von den Bürgern, von seiner Lebenspartnerin, von allen. Die Menschen beobachteten uns.

Ich möchte jetzt kurz über den Glauben in einem speziellen Sinn sprechen. Glaube bedeutet, dass wir gerettet sind und durch Christus eine Beziehung mit Gott haben. Aber er bedeutet auch, dass wir an jede Seine Verheißungen glauben. Natürlich ist der Glaube kein geistliches Gebilde, das wir mit unseren Augen sehen können. Aber wir sehen, was die Leute tun. Erinnern Sie sich an die Geschichte, wo die Männer ihren gelähmten Freund zu Jesus bringen wollten und nicht in das Haus vordringen konnten? Sämtliche Sadduzäer und Pharisäer aus allen Städten rund um Galiläa waren gekommen und auf jedem Parkplatz stand ein Esel. Niemand konnte in das Haus gelangen. Da fragten sie ihren Freund: „Hey, wie wäre es, wenn wir aufs Dach klettern und dich von dort hinunterlassen?“ Er stimmte zu und so stiegen sie aufs Dach, deckten es ab und ließen ihren Freund an Seilen hinunter. Und in der Bibel heißt es: „Jesus sah ihren Glauben...“ Nun, was sah Jesus? Er sah, was sie taten.

Wenn Sie etwas glauben, werden Sie etwas tun. Wenn Sie einer Verheißung glauben, werden Sie danach handeln. Und das sieht man. Die Menschen beobachteten uns, vor allem in schwierigen Zeiten. Wir sagen, dass unser Gott gut ist, dass er all unsere Bedürfnisse stillt; wir zitieren und reden über Seine Verheißungen. Aber Glaube ohne entsprechende Taten ist tot. Der Glaube muss von Taten begleitet sein, die ihn untermauern.

Sicher kennen Sie die Geschichte, wo Jesus zu Petrus kam. Er und seine Männer hatten die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen. Jesus sagte: „Fahrt hinaus, ihr werdet einen großen Fang machen.“ Petrus erwiderte: „Herr, wir haben die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen. Wir sind müde. Wir wollen nach Haus zu unseren Frauen. Wir sind hungrig. Wir haben schon alles aufgeräumt. Aber wenn du es sagst, versuchen wir es nochmals.“ Und so fuhren sie erneut hinaus und warfen die Netze aus. Sie handelten. Glauben an die Verheißungen Gottes kann man sehen.

Vor vielen Jahren rief mich einmal eine Frau aus der Gemeinde an. Ich mache so viele Besuche bei unseren Gemeindemitgliedern, wie ich es immer getan habe, aber die Gemeinde ist jetzt so groß, dass es den Anschein hat, als wäre es weniger geworden. Die Frau fragte: „Pastor, haben wir Älteste in unserer Gemeinde?“ Ich sagte: „Ja, warum?“ Sie sagte: „Ich habe Jakobus, Kapitel 5, gelesen und ich bin so krank, dass ich kaum aus dem Bett komme, geschweige denn in den Gottesdienst. Es muss einer der Ältesten zu mir kommen, denn in Jakobus 5 heißt es: ‚Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Ihr Gebet im Glauben an Gott wird den Kranken heilen, und der Herr wird ihn aufrichten. Und wenn er Sünden begangen hat, wird Gott ihm vergeben.‘ Pastor, kannst du einen Ältesten zu mir schicken?“ Ich sagte: „Ich bin Ältester. Ich komme.“ Ich nahm eine Flasche Öl, stieg in mein Auto und fuhr zu ihr. Sie öffnete mir die Tür und bat mich herein. Sie hatte einen erwachsenen Sohn, der bei ihr lebte, aber er war nicht gläubig. Er wusste, dass seine Mama sehr krank war. Ich salbte sie mit Öl und betete über ihr und plötzlich schien es mir, als würde Gottes Gegenwart den Raum erfüllen. Und sie jubelte und tanzte und hob ihre Hände im Lobpreis. Das war einer der Fälle, wo die Heilung sofort erfolgte und ihr Sohn lernte eine Lektion über den lebendigen Glauben. Er sah, wie seine Mama Gottes Verheißung nicht nur las, sondern auch danach handelte.

Gehen wir wieder dorthin zurück, wo wir angefangen haben: Wir sind lebendige Briefe, erkannt und gelesen von allen Menschen. Die Leute beobachten Sie. Ihre Kollegen bei der Arbeit beobachten Sie. Ihre Familie beobachtet Sie. Ihre Klassenkameraden, Ihre Geschäftspartner und Ihre Nachbarn beobachten Sie.

Vor vielen Jahren geriet ich mit einem Nachbarn in Streit. Einige Kinder aus der Nachbarschaft hatten in seinem Garten etwas angestellt und er glaubte, es wären meine Kinder gewesen. Er klingelte bei uns, als ich gerade nicht da war und so entlud sich sein Zorn über meine Frau. Das kam bei mir überhaupt nicht gut an. Ich knöpfte mir den Mann vor und wir gerieten in einen Streit und ich war alles andere als freundlich zu ihm. Als ich wieder zu Hause war, fühlte ich mich total überführt. Später ging ich erneut zu ihm und sagte: „Hey, es tut mir leid. Es war falsch, so auf Sie loszugehen. Ich bitte Sie um Vergebung.“ Der Mann war sprachlos. Wie sich herausstellte, wusste er, dass ich der Pastor der Cottonwood-Gemeinde bin. Und an diesem Tag fand er heraus, dass auch Christen nicht perfekt sind. Aber ich hoffe, dass er auch noch etwas anderes herausfand. Die Menschen beobachten uns.

Das zweite Thema, über das ich mit Ihnen sprechen möchte, hat mit Liebe zu tun. Bitte schlagen Sie Kapitel 13 im Johannesevangelium auf. Johannes, Kapitel 13, Vers 34. Jesus sagte:

#### Johannes 13:34-35

„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Die Menschen beobachten uns. Sie wissen es, wenn sie Liebe in Aktion sehen.

Vor vielen Jahren hatten wir hier einmal ein gemeinsames Abendessen. Eine Frau, die regelmäßig in den Gottesdienst kam, hatte ihren Mann mitgebracht. Er war kein Christ. Und ich weiß noch, wie er mit gekreuzten Armen dastand und beobachtete, wie die Leute sich unterhielten, aßen und lachten. Er studierte jeden Einzelnen von ihnen. Nach einer Weile kam er zu mir und sagte: „Pastor Conley, würden Sie zu einem Gespräch zu mir nach Hause kommen?“ Ich sagte: „Sicher. Warum?“ Er sagte: „Ich habe hier etwas beobachtet, das ich noch nie in meinem Leben gesehen habe.“ Ich fragte: „Und was?“ Er sagte: „Aufrichtige Liebe. Ich habe die Menschen hier beobachtet und sie lieben einander wirklich.“ Ich besuchte ihn zu Hause und er sagte mir, wie sehr es ihn verblüfft hatte, dass in der Gemeinde so viele Menschen aus so vielen verschiedenen Kulturen einfach zusammenkamen und einander liebten. Er erzählte mir, dass er in einer Kultur aufgewachsen war, wo Menschen anderer Kulturen stets abgelehnt wurden. Er hatte so etwas zum ersten Mal gesehen und erkannt, dass ihre

Liebe aufrichtig war. Das öffnete sein Herz für das Evangelium.

Aber es kann auch anders laufen. Einer meiner Bekannten hatte einen Kollegen, der geistlich sehr hungrig war. Er stellte ihm oft Fragen über das Evangelium und über Jesus. Mein Bekannter erklärte ihm: „Siehst du, wenn Jesus in dein Leben kommt, schenkt er dir eine neue Liebe und du wirst nicht mehr sein wie du vorher warst.“ Der Mann war dem Reich Gottes schon sehr nahe gekommen. Es war ihm wirklich ernst damit. Er ging sogar von sich aus in eine christliche Buchhandlung. Dort wurde im Schaufenster einer der aktuellen christlichen Bestseller angepriesen. Leider war das eines der Bücher, in denen sich ein Christ selbst zum Richter ernannt hat und alle anprangerte, die seiner Lehre nicht zustimmen. In diesem Buch zieht er einige Leute namentlich in den Schmutz und zerplückt ihre Predigten. Wenn er seine eigenen Predigten einmal unter demselben Mikroskop betrachten würde, würde er das nie wieder tun. Meiner Meinung nach hat dieses Buch dem Leib Christi großen Schaden zugefügt. Der Mann sagte sich: „Das ist es also, was Christen gerne lesen?“ Er kaufte das Buch und las es. Mein Bekannter und er waren immer gute Freunde gewesen. Aber am nächsten Tag kam er zu seinem Büro, öffnete die Tür, ging aber nicht hinein. Mein Bekannter fragte: „Hey, was ist los?“ Da warf der Mann das Buch quer durch den Raum auf seinen Schreibtisch und sagte: „Alles, was du mir erzählt hast, war gelogen. Ich habe dieses Buch gelesen. Es ist total bitter und kleinkariert und von demselben dummen, konkurrierenden Geist, den ich jeden Tag in der Geschäftswelt sehe. In der Gemeinde ist nichts anders als in der Welt. Sprich nie wieder mit mir über das Christentum. Alles, was du mir über die Liebe Gottes gesagt hast, ist eine Lüge.“

Vielleicht sagen Sie: „Aber ist Lehre nicht wichtig?“ Doch, sie ist sehr wichtig. Aber wir müssen uns auf die wichtigen Dinge konzentrieren statt uns über die weniger wichtigen zu streiten. Ja, Einheit basiert auf Übereinkunft, aber nicht annähernd so sehr wie auf Liebe.

Ich habe viele Brüder und Schwestern, die andere Ansichten darüber haben, wie die Endzeit verlaufen wird als ich. Ich habe viele Brüder und Schwestern, die im Hinblick auf Themen wie das Reden in Zungen und die Gaben des Geistes nicht einer Meinung mit mir sind. Ich habe kostbare Brüder und Schwestern, die nicht alles annehmen, von dem ich glaube, dass es uns durch das Opfer von Christus auf Golgatha geschenkt wurde und ich glaube, dass sie einiges versäumen, das ihnen in ihrem Leben helfen und sie zu einem Segen für andere machen würde, aber deshalb kommen wir trotzdem gut miteinander aus. Wir können trotzdem eine gute Gemeinschaft als Christen haben. Ich fange keinen Streit an, nur weil sie manche Dinge nicht so sehen wie ich. Gott sei Dank glauben wir an die Erlösung und das Blut von Jesus. Wir glauben, dass wir in den Himmel kommen und die verlorene Welt für Jesus gewinnen können. Lassen Sie uns Gemeinschaft haben und uns darauf konzentrieren. Jesus sagte: „Die Welt wird wissen, dass ihr meine Jünger seid, wenn sie euch als lebendige Briefe lesen und eure Liebe und euren Glauben sehen.“ Was lesen die Menschen um uns herum in uns, wenn es um Glauben und Liebe geht?

Bitte schließen Sie für einen Moment die Augen. Strecken Sie die Hände aus, wenn Sie möchten. Wir wollen jetzt den Heiligen Geist zu uns einladen. Heiliger Geist, wir laden Dich ein, in unseren Herzen und durch unser Leben zu wirken. Hilf uns, anderen zu zeigen, wie wahrer Glaube an Jesus aussieht. Hilf uns, in der Gemeinde Jesu Brücken zu bauen statt Spaltung zu verursachen. Heiliger Geist, lass die Menschen diese lebendigen Briefe lesen, zu denen wir berufen sind und lass sie Jesus darin erkennen. Wir wissen, dass sie keine Perfektion sehen werden, weil wir ein unvollkommenes Werk sind. Aber wenn sie sehen, dass wir wachsen und uns verändern, von falschen Wegen umkehren, anderen vergeben und Dich um Vergebung bitten, dann lass sie erkennen, wer Du bist, Herr. Wir wissen, dass die Menschen uns beobachten - zu Hause, in unseren Schulen, bei unserer Arbeit, in unserer Nachbarschaft, unserer Sportmannschaft. Geist des Herrn, wir laden Dich ein, in uns zu wirken und wir bitten Dich, alles aus uns zu entfernen, das der Wahrheit widerspricht.

*Ich bin sicher, dass die heutige Sendung ein Segen für Sie war. Als Christen müssen wir uns auf die wichtigen Dinge konzentrieren, nicht auf die unwichtigen. Manche Menschen machen völlig belanglose Dinge zur Hauptsache und hacken dann unablässig darauf herum. Freunde, wir dienen einem Erlöser, der auferstanden ist. Der Sohn Gottes starb an einem Kreuz, um die Sünde der Welt auszulöschen. Und Er wurde am dritten Tag von den Toten auferweckt. Das ist die Botschaft, die wir der Welt bringen müssen. Er liebt Sie. Als Er auf Golgatha am Kreuz hing, waren es aus Gottes Sicht Sie, der dort hing, weil Jesus als Ihr Stellvertreter starb. Er nahm die Strafe für unsere Sünden auf sich. Er räumte alles aus, was zwischen uns und Gott stand. Als Gottes ewiger Gerechtigkeitsgenüge getan war, wurde Jesus von den Toten auferweckt. Und die Bibel sagt, wenn wir das mit ganzem Herzen glauben und Ihn mit unserem Mund als Herrn bekennen, bringt Gott uns in eine Beziehung mit*

*sich hinein, die man Erlösung nennt. Hier geht es nicht um Zeremonien, sinnlose Rituale oder eine lange Liste mit Dingen, die Sie jetzt nicht mehr tun dürfen. Es geht darum, eine lebendige Beziehung zu dem Gott aufzubauen, der Sie erschaffen hat. Das ist es, worauf wir uns konzentrieren sollten. Freunde, Jesus lebt!*

*Ich hoffe, dass Sie auch nächstes Mal wieder dabei sind, wenn wir uns zusammen das Wort Gottes ansehen und in Seiner Gnade und Seiner Erkenntnis wachsen. Bis dann. Gott segne Sie.*